



[Home](#) > [Religious Studies](#) > [Religion in Geschichte und Gegenwart](#) > [Leiden](#)

Religion in Geschichte und Gegenwart

Leiden

(7,512 words)

[\[English Version\]](#)

I. Religionsgeschichtlich

1. *Allgemein*

Leid ist ein konstruktiv zu gewinnender Begriff der vergleichenden Religionswiss., der grundlegende negative Erfahrungen des Menschen auf eine komparative Ebene erhebt. Leid wird auf dieser interpretierenden Ebene als eine der Grunderfahrungen menschlichen Lebens verstanden. Was als Leid erfahren wird, ist von der jeweiligen Weltdeutung und damit von dem weltdeutenden Religionssystem abhängig. Ab wann etwas in den Rel. als leidvoll bez. wird, hängt auch von deren unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten ab. Leid kann hinsichtlich des Erfahrungsbereichs u.a. bezogen sein auf physische, metaphysische, moralische oder soziale Erfahrungen, die durch die jeweilige Konstitution der Welt bestimmt werden, in der der Mensch oder die Gemeinschaft sich deutend erfahren. Grundlegend für die Deutung von Erfahrungen als Leid sind vorausgesetzte Ordnungsstrukturen oder -konzepte, deren Durchbrechung, Zerstörung oder Bedrohung überhaupt erst als Leid gedeutet bzw. als leidhaft empfunden werden. Der körperliche Schmerz verweist auf die Versehrtheit der leiblichen Ordnung. Gegenmächte und Widerständigkeiten im alltäglichen oder rituellen Handeln verweisen auf die Brüchigkeit der lebensweltlichen oder rel. Ordnung, das Böse auf die Verletzung der moralischen Ordnung, soziales Elend auf die Störung des menschlichen Zusammenlebens in der Gemeinschaftsordnung.

Die Subjekte oder Träger, denen Leid oder Leiderfahrungen zugeschrieben werden, können Einzelpersonen (Märtyrer), die rel. Gemeinschaft oder der Zustand der Welt im gesamten sein.

Article Table of Contents

[I. Religionsgeschichtlich](#)

[II. Altes Testament](#)

[III. Judentum](#)

[IV. Neues Testament](#)

[V. Christentum](#)

[VI. Medizinisch](#)

[VII. Poimenisch](#)

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Leiderfahrungen und -deutungen kommen interpretative Begriffe und Vorstellungen wie Sünde, Strafe (Gottes) und Erlösung (z.B. im Christentum), Gerechtigkeit (z.B. Hiob als leidender Gerechter), Schicksal (z.B. in der antiken Tragödie) oder das Böse allg. zur Anwendung. Sowohl die Notwendigkeit von Leid als Prüfung Gottes, die Unhintergebarkeit der als leidvoll erfahrenen Welt als auch der Skandal sozialen L. als menschliche Ungerechtigkeit (in der Französischen Revolution) sind abhängig von zugrundeliegenden kosmischen, soziopolit., anthropologischen oder auch theistischen Vorstellungen in den einzelnen rel. Systemen. Die Aufhebung eines leidvollen Zustandes steht auch mit Zeit- und Geschichtsvorstellungen in Zusammenhang, die Erlösung vom Leid durch einen zukünftigen Zustand der Welt (Eschatologie, Messias) oder durch zyklische Regeneration des Weltzustandes (Mythos) postulieren. Bereits Max Weber hat in der Einleitung zur »Wirtschaftsethik der Weltreligionen« auf die religionsgesch. Bedeutung der Entdeckung individuellen L. im Zusammenhang mit Erlösungsvorstellungen, die zur »Theodizee des L.« führten, hingewiesen. So wird auch heute noch in religionssynthetischer Perspektive die Überwindung des L. als Grundfrage der Rel. und die Religionsgesch. der sog. Weltrel. prinzipiell als Gesch. der Erklärungs- und Überwindungsversuche des L. und des Bösen bestimmt (vgl. Koslowski).

Jürgen Mohn

Bibliography

M.Weber, Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen (1915), in: DERS., Studienausg. der GA, Abt.1, Bd.19, 1991, insbes. 1–26

H.-J.Klimkeit, Der leidende Gerechte in der Religionsgesch., in: H.Zinser (Hg.), Religionswiss., 1988, 164–184

P.Koslowski (Hg.), Ursprung und Überwindung des Bösen und des L. in den Weltrel., 2001.

2. Buddhismus

L. – sankrit, ntr. *duḥka*, wörtlich »Ungemach, Leid, Kummer«; pali, ntr. *dukkha*, wörtlich »Leiden, Leiden unterworfen sein, Unzulänglichkeit, Elend, Übel (Nyanatiloka)« – ist eine der zentralen Kategorien im Buddhismus und steht im Zentrum der »Vier edlen Wahrheiten« (Wahrheit vom L., Wahrheit von der Leidensentstehung, Wahrheit von der Aufhebung des L., Wahrheit von dem zur Aufhebung des L. führenden Pfad [*Samyuttanikāya* XII,2]), die den Kern der ersten Predigt Buddhas darstellen. Gemäß buddhistischer Tradition ist L. neben »Vergänglichkeit« (sanskrit *anitya*; pali *anicca*) und »Unpersönlichkeit« (sanskrit *anātman*; pali *anatta*) eines der drei »Daseinsmerkmale« (sanskrit *trilakṣaṇa*; pali *tilakkhaṇa*) und betrifft alle sich im Daseinskreislauf (samsāra) befindenden Wesen. Es wäre buddhistischem Selbstverständnis nach inkorrekt, diese zentrale Einsicht als pessimistische Weltsicht zu deklarieren; so seien vielmehr nüchtern betrachtet die Gegebenheiten allen Daseins. Die